

Mein dreimonatiger Aufenthalt hier bei Iracambi, neigt sich leider schon seinem Ende zu und ich finde es ist langsam Zeit einen kleinen Bericht, über die Zeit die ich hier verbringen durfte, zu schreiben. Bevor ich dazu komme zu erzählen, womit ich mich in den letzten 2 ½ Monaten beschäftigen durfte, würde ich gerne erst einmal meinen Dank an euch, das Südamerika-Zentrum Hannover e.V. aussprechen und natürlich insbesondere an Patricia. Vielen Dank für die Unterstützung und für die Vermittlung zwischen ASA engagement Global und Iracambi, welche meine Zeit hier überhaupt möglich gemacht hat.



Im Rahmen des ASA-Programms darf ich über einen Zeitraum von insgesamt 3 Monaten bei der NGO Iracambi in einem Projekt zu medizinischen Pflanzen des atlantischen Regenwalds mitarbeiten. Da das Projekt bereits auf der Website des Südamerika-Zentrum beschrieben ist, werde ich das Projekt „Forest Therapies“ hier nur ganz kurz beschreiben. In diesem soll die Schützenswürdigkeit des atlantischen Regenwaldes durch Wertschöpfung in Form medizinisch nutzbarer,

heimischer Pflanzen aufgezeigt werden. Hierzu werden verschiedenste dieser Pflanzen angebaut, destilliert und auf Ihre Inhaltsstoffe untersucht. Zudem werden unterschiedliche Workshops mit lokalen Communities durchgeführt, um vor allem Frauen dieses Wissen und verschiedene Methoden zur Anwendung dessen, zu vermitteln.

Meine Aufgabe war es in diesem Rahmen zunächst eine brach liegende Fläche neben der NGO-eigenen Baumschule, in eine Anbaufläche verschiedener Pflanzen mit medizinischem Potential zu verwandeln. Vom ersten Schwung der Haxe bis zur Bepflanzung der entstandenen Reihen hat es drei Wochen gedauert. Insgesamt wachsen dort jetzt acht verschiedene Pflanzen mit langer Tradition in der lokalen Volksmedizin. In der Konzeption der Anbaufläche wurden verschiedene Agroforestry-Konzepte angewandt. So wurden unterschiedliche Bohnenarten zur Fixierung von Stickstoff, sowie verschiedene schattenspendende Obstbäume in Co-Kultivierung gepflanzt. Es wurde mit Bananenstauden und Blättern des Embauba-Baums gemulcht und Bodendecker zur Unkrautbekämpfung gepflanzt.



*Agroforestry Farm oberhalb von Iracambi*



*Anbaufläche der medizinischen Pflanzen*

Während der Entstehung dieses Gartens habe ich viel Zeit mit der Vermehrung der jeweiligen Pflanzen verbracht. Die mehreren tausend Stecklinge die so entstanden sind sollen in der kommenden Zeit an Bauern der Umgebung verteilt werden und so eine Starthilfe zum Anbau eines eigenen medizinischen Gartens sein.

Ein weiterer wichtiger Teil meiner Arbeit hier war die Destillation der jeweiligen Pflanzen und damit die Gewinnung der ätherischen Öle, dieser. Hierzu wurden große Mengen Pflanzenmaterial gesammelt und im Labor der NGO über mehrere Stunden destilliert. Das jeweilige Produkt, das Öl der Pflanzen wurde gesammelt der Universität der nächstgelegenen Stadt, Vicosha, zur Analyse übergeben. Die Öle werden hier mittels Gaschromatographie gekoppelt an ein Massenspektrometer, bioanalytisch untersucht. Das Ergebnis ist eine Aufschlüsselung der Bestandteile der jeweiligen ätherischen Öle. Dies ist zum einen Aufgrund der hohen Variabilität der chemischen Bestandteile einzelner Spezies sehr interessant, zum anderen gibt dies erste Hinweise auf mögliche therapeutische Anwendungsgebiete der von Iracambi angebaute(n) medizinischen Pflanzen.



Abbildung 1 Von links nach rechts: Destillationskontrolle, Besprechung der Ergebnisse der GC-MS und ess. Öl der Pflanze *Lippia alba*

Um zukünftigen Freiwilligen und auch Studierenden aus der nahegelegenen Universität eine Grundlage für weitere Forschung zu geben, wird in dem Projekt ebenfalls an einem eBook gearbeitet, welches die jeweiligen Pflanzen in ihrer Botanik, Biochemie und möglichem medizinischen Nutzen steckbriefartig beschreibt. Die damit verbundene Recherche in der wissenschaftlichen Literatur war der Hauptbestandteil des letzten Monats meiner Zusammenarbeit mit Iracambi. Das mag vielleicht erstmal sehr trocken klingen, hat mir aber großen Spaß gemacht und ich konnte dank dieser Recherchen viel über aktuelle Forschung in dieser Richtung lernen.

Ich durfte außerdem Teil der Workshops in umliegenden Communities sein, im Aufforstungsprojekt und bei der Auslesung von Kamerafallen helfen, an Bildungsprojekten mit Schüler:innen mitarbeiten und konnte über die Arbeit hinaus noch viele andere Erfahrungen machen.

Ich habe hier bei Iracambi unglaublich viel neues erleben und lernen dürfen, konnte mich von Menschen und Natur inspirieren lassen und habe auch schon jetzt über weitere Zusammenarbeit mit der NGO gesprochen. Der nächste Schritt in meinem Leben wird ein Masterstudium in Wien, im Studiengang Phytomedizin, sein und ich hoffe, dass sich das irgendwie mit Iracambi verbinden lässt.

Nochmals möchte ich sagen wie unglaublich dankbar ich für meine Zeit hier bin. Das alles wird mich noch sehr lange begleiten und Einfluss auf mich und meinen weiteren Bildungsweg nehmen.

Liebe Grüße  
Jonas